

## 1 Warum gibt es Religionsunterricht in der Schule?

Im Religionsunterricht wird die Frage nach Gott und dem Sinn der menschlichen Existenz gestellt und aus der Erfahrung der kirchlichen Glaubenstradition auf dem Hintergrund der modernen Lebenswelt erschlossen. In der Auseinandersetzung mit Bibel, Glaubensbekenntnissen, Symbolen und Ritualen des Gottesdienstes und der kirchlichen Traditionen entwickeln und stärken Schülerinnen und Schüler ihre religiöse Kompetenz und ihr religiöses Fachwissen. Ihre personale und soziale Kompetenz kommt im Umgang miteinander und in Formen des Engagements für andere in und außerhalb der Schule zum Tragen. Als Antwort auf die Grundfragen des Menschen führt der Religionsunterricht die Chancen eines christlich gedeuteten Lebens überzeugend vor Augen.

## 2 Welchen Stellenwert hat der Religionsunterricht in der Schule?

Für ein ganzheitliches Verständnis von Bildung ist der Religionsunterricht unerlässlich. Religionsunterricht bestärkt Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung, Aneignung und Realisierung von Werten, die aus der biblisch-christlichen Tradition stammen. Diese unterstützen zugleich demokratische Grundrechte und europäische Grundüberzeugungen. Einen wichtigen Beitrag zur Schulkultur leistet der Religionsunterricht durch die Gestaltung von Feiern, Gottesdiensten, mit der Durchführung von religiösen, sozialen, caritativen oder Persönlichkeit stärkenden Projekten im Lebensraum Schule, häufig auch in Kooperation mit der Schulpastoral oder der Seelsorgeeinheit vor Ort. Der Religionsunterricht dient der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen. Durch seine Fragestellungen und Inhalte kann der Religionsunterricht in einer häufig auf Wissensvermittlung und Leistung hin konzentrierten Schulwirklichkeit eine Ergänzung darstellen. Zugleich bietet er eine Brücke zwischen Wissen und Glauben.

## 3 Was lernen Schülerinnen und Schüler im Religionsunterricht?

Religion ist eine Dimension der Wirklichkeit. Das Menschenbild, die Personenwürde, die Werte und Normen unserer Gesellschaft haben ihre Wurzeln auch im Christentum. Die Begegnung und Auseinandersetzung mit weltanschaulichen Vorstellungen, die unsere Gesellschaft und Kultur prägen, sind Auftrag von Bildung und Erziehung. Der Religionsunterricht leistet hierzu einen wesentlichen Beitrag, indem er Kindern und Jugendlichen ermöglicht, sich mit christlichem Handeln, Denken und Glauben zu befassen und auseinander zu setzen. Er legt damit die Basis zu einer freien und selbst verantworteten Entscheidung zum Glauben. Er vermittelt das Wissen über den Glauben der Kirche als Grundlage einer eigenverantwortlichen Entscheidung für ein christliches Leben.

## 4 Wer verantwortet den Religionsunterricht?

Die Antworten auf die letzten Fragen des Menschen kann der religiös und weltanschaulich neutrale Staat nicht selbst geben. Deshalb kooperiert der Staat in den Angelegenheiten des Religionsunterrichtes eng mit der Kirche, die für die Ziele und Inhalte des Faches die Verantwortung trägt. Durch Grundgesetz und Landesverfassung ist der Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach ausgewiesen. Er unterliegt wie alle anderen Fächer in formaler Hinsicht der staatlichen Schulaufsicht und wird von kirchlich beauftragten Lehrkräften im staatlichen oder kirchlichen Dienst erteilt.

## 5 Wer erteilt Religionsunterricht?

Der größte Teil der Religionslehrerinnen und Religionslehrer im Bereich der Erzdiözese Freiburg steht im Dienst des Landes Baden-Württemberg. Über ein Drittel des Religionsunterrichtes erteilen Lehrkräfte im Dienst der Erzdiözese Freiburg. Auch Gemeindefereferentinnen und -referenten, Pastoralreferentinnen und -referenten sowie Priester und Diakone unterrichten an den verschiedenen Schularten das Fach Katholische Religionslehre. Die Religionslehrerinnen und Religionslehrer werden vom Erzbischof durch die Verleihung der Missio canonica zu ihrem Dienst beauftragt.

## 6 Wie erleben Schülerinnen und Schüler den Religionsunterricht?

Der Religionsunterricht in Baden-Württemberg genießt bei Eltern, Schülern und Lehrern eine hohe Wertschätzung. Im Erzbistum Freiburg nehmen über 92 % der katholischen Schülerinnen und Schüler am Religionsunterricht teil. Empirische Studien zeigen, dass nach Einschätzung vieler Schülerinnen und Schüler die Themen und Projekte im Religionsunterricht immer mit dem eigenen Leben und den persönlichen Fragen zu tun haben. Mit ca. 3,7 % ist der Anteil der katholischen Schülerinnen und Schüler an den staatlichen Schulen, die sich aus Glaubens- und Gewissensgründen vom Religionsunterricht abgemeldet haben, ausgesprochen gering.

## 7 Was heißt „konfessioneller“ Religionsunterricht?

Aufgrund der geschichtlichen Entwicklung seit der Reformation wird der Religionsunterricht in Deutschland nach Konfessionen getrennt in Übereinstimmung mit den Lehren und Grundsätzen der jeweiligen Kirche erteilt. Der katholische Religionsunterricht ist vom Geist ökumenischer Zusammenarbeit getragen und offen für den Dialog mit Andersdenkenden. Mit Zustimmung der Lehrkraft können auch Nichtgetaufte am katholischen Religionsunterricht teilnehmen.

# Konfession

## 8 Wann ist die **Teilnahme** am Religionsunterricht der anderen Konfession möglich?

Wenn an einer Schule aus Mangel an Lehrkräften oder in einer Diasporasituation kein Religionsunterricht der eigenen Konfession stattfindet, können Schülerinnen und Schüler mit Zustimmung der Religionsgemeinschaft, deren Religionslehre besucht werden soll, auch den Religionsunterricht einer anderen Konfession besuchen.

## 9 Was ist *Religionsunterricht* in konfessioneller **Kooperation?**

Zur guten Zusammenarbeit zwischen katholischen und evangelischen Religionslehrerinnen und -lehrern gehört seit Jahrzehnten die gegenseitige Unterstützung in zahlreichen Aufgabenfeldern im Lebensraum Schule: Partnerschaftliche Unterrichtsprojekte, gemeinsame Schulgottesdienste oder das Zusammenwirken in den Fachkonferenzen u. a. sind schon bisher selbstverständlich praktizierte und gewünschte Formen der konfessionellen Kooperation. Auf der Grundlage einer Rahmenvereinbarung kann in Baden-Württemberg seit dem Schuljahr 2005/06 auf Antrag der Religionsunterricht in bestimmten Klassenstufen zeitlich begrenzt konfessionell kooperativ erteilt werden.

## 10 Wie sehen die **Zahlen** zum Religionsunterricht in der Erzdiözese Freiburg aus?

Zur Zeit erteilen rund 5.000 Religionslehrkräfte im Erzbistum Freiburg jede Woche über 29.000 Religionsstunden für mehr als 300.000 Schülerinnen und Schüler. Gut 41 % dieser Stunden an staatlichen Schulen wurden von Lehrkräften im kirchlichen Dienst erteilt und überwiegend von der Erzdiözese Freiburg finanziert. Das Erzbistum Freiburg misst dem Religionsunterricht im Kontext des gesellschaftlichen Bildungsauftrages als Dienst an der Jugend einen besonderen Stellenwert bei.

Vom Erzbischof beauftragt – Jahr für Jahr können im Erzbistum Freiburg rund 150 neue Religionslehrkräfte beauftragt werden. Das Bild entstand bei der Verleihung der Missio canonica in Freiburg mit Erzbischof Dr. Robert Zollitsch im Frühjahr 2005.



Herausgeber:  
Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg  
Abteilung Schulen/Hochschulen  
Schoferstraße 2  
79098 Freiburg  
Tel. 0761 2188-228  
E-Mail: [schulabteilung@ordinariat-freiburg.de](mailto:schulabteilung@ordinariat-freiburg.de)

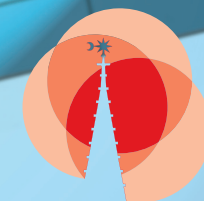
[www.ordinariat-freiburg.de/schule](http://www.ordinariat-freiburg.de/schule)



05/2006



## 10 Fragen zum katholischen Religionsunterricht



Erzdiözese  
Freiburg